

reits jetzt sind öffentlich zugängliche Daten und Grafiken zu einer Vielzahl von Ländern mit Zeitreihen verfügbar, die teilweise bis an den Beginn des 19. Jahrhunderts reichen. Dabei machen die Autoren schon in der Einleitung klar, dass ihnen die Reproduzierbarkeit und Transparenz der Daten ein großes Anliegen ist.

Im Rahmen des Projekts, in das dieses Buch eingebettet ist, geht es aber nicht nur um die strukturierte und einheitliche Erfassung von Einkommens- und Vermögensdaten, sondern auch um die methodische Erweiterung der Werkzeuge, mit denen Fragen der Ungleichheit behandelt werden können. Diese beinhalten einerseits den sogenannten DINA-Ansatz (*Distributional National Accounts*), der darauf abzielt, mikroökonomische Steuer- oder Befragungsdaten etwa mit dem Wachstum auf makroökonomischer Ebene in Einklang zu bringen. Darüber hinaus gibt es aber auch Weiterentwicklungen im Bereich der Schätzverfahren wie die *Generalized Pareto Curves*, die mittels weniger Parameter exaktere Ergebnisse bei Einkommens- und Vermögensschätzungen zulassen als bisherige Ansätze.

Neben den zu erwartenden Dimensionen der Einkommens- und Vermögensverteilung, die in je einem Teil behandelt werden, findet sich auch eine Gegenüberstellung von privatem und öffentlichem Vermögen im Zeitverlauf wieder. Im fünften und letzten Abschnitt zeigen die Autoren die mögliche zukünftige Entwicklung der Ungleichheit anhand mehrere Szenarien auf und legen zudem einen umfangreichen Katalog an Maßnahmen auf, um einer potenziellen Zunahme entgegenzuwirken. Auf den mehr als 450 Seiten kann man sich als LeserIn leicht verlieren in

den Details von Ländern, aber die zentralen Erkenntnisse ziehen sich durch alle Abschnitte durch und sind auch in der Kurzfassung zu Beginn des Buches übersichtlich dargestellt.

Einkommensungleichheit stieg

In ihren Analysen zur Einkommensungleichheit kommen die Forscher im Wesentlichen zur gleichen Erkenntnis wie bereits Branko Milanovic in seinem Buch „Die Ungleiche Welt“: In fast allen Ländern stieg die Einkommensungleichheit in den letzten Jahrzehnten. Die Ausnahmen, wie etwa der Nahe Osten, Subsahara-Afrika oder Brasilien, konnten ihre Einkommensungleichheit jeweils stabilisieren, dies jedoch auf einem – auch international gesehen – sehr hohen Niveau. Auch ein weiterer Bezug zu Branko Milanovic stellen die Autoren her, indem sie eine modifizierte Variante der berühmten Elefantenkurve (*elephant graph*) präsentieren, die das oberste Prozent dank besserer Datenstruktur noch weiter aufteilen kann. Anhand der Ergebnisse konstatieren die Verfasser, dass auch bei globaler Betrachtung die Ungleichheit gestiegen ist: Die reale Wachstumsrate des Einkommens des reichsten Prozents der Weltbevölkerung war zwischen 1980 und 2016 mehr als doppelt so hoch wie jene des Einkommens der unteren 50% der Weltbevölkerung!

Öffentliche Verarmung

Den wahrscheinlich interessantesten Teil des Buches stellt wohl der Abschnitt zur Entwicklung des öffentlichen und des privaten Vermögens dar. Erstmals wird für viele Länder der Versuch unternommen, die Entwicklung